

STAR TREK
- THE FALL -

Prolog:
FUTURE IMPERFECT

Eine Fanfic von Draco

Prolog: Future Imperfect

Die Wüste reichte soweit man sehen konnte. Die Sonne brannte unbarmherzig vom Himmel und Captain David Johnson spürte ihre Strahlen selbst durch die primitive Kutte, die er sich übergeworfen hatte. Er schirmte seine Augen gegen das grelle Licht ab und nahm weitere Details wahr, Kolosse aus Stahlbeton, die in regelmäßigen Abständen aus dem Sand ragten. Erst, als er sich auf die Objekte konzentrierte, nahm er Details durch das Flimmern der Hitze wahr. Es waren einst Gebäude gewesen, soviel war deutlich. Der Baustil war unverkennbar menschlich und die Nähe der Ruinen zueinander und ihre Regelmäßigkeit ließen auf eine große Stadt schließen. Nun... zumindest war es einst eine Stadt gewesen. Er kannte keine Kolonie der Föderation auf einer derartigen Welt und erst Recht nicht eine derart zerstörte. Doch das musste nichts heißen, denn zum einen war die Föderation groß und schwer überschaubar, zum anderen konnte er sich rein theoretisch zehntausende von Jahren in der Zukunft befinden, in einer anderen Galaxie oder sogar in einem anderen Universum. Sein Begleiter hatte ihm das ziemlich eindeutig klar gemacht, was auch das einzige war, was er überhaupt klar gemacht hatte.

Johnson drehte sich zu der Gestalt neben ihm. Das Wesen trug eine Kutte wie er selbst, hatte sie aber eng um seinen Körper geschlungen. Johnson zweifelte nicht daran, dass das nur dem Zweck diene, seine Identität zu verhüllen. Das Gesicht unter dem Rand der Kapuze war von einer Art Holo-Tarnfeld verzerrt, so dass man nicht mehr als verschwommene, ineinander fließende Züge erkennen konnte. Spezies, Geschlecht oder auch nur Mimik des Fremden blieben ihm so völlig verborgen. Zu Anfang, als er vor ein paar Minuten in einer Höhle unweit ihrer jetzigen Position materialisiert war, hatte die unbekannte Person erwähnt, dass dies zur Wahrung der obersten temporalen Direktive nötig war. Obwohl allein Johnsons Entführung aus seinem eigenen Zeitrahmen einen klaren Verstoß darstellte.

Mit einem Blick auf die Gebäuderuinen fragte Johnson:

„Ist es das, was sie mir zeigen wollten?“

Die Gestalt verharrte reglos, schien jedoch etwas bei diesem Anblick zu empfinden. Genugtuung? Hass? Trauer? Johnson konnte es nicht sagen. Schließlich, nach ein paar Sekunden, rührte sie sich und sah den Captain an, der von dem bloßen Effekt ihn von unter dem Verzerrungsfeld anstarrenden Augen eine Gänsehaut bekam.

„Unter anderem“, antwortete die Gestalt emotionslos. Ihre Stimme kam durch einen Synthesizer, zumindest vermutete Johnson das, nach ihrem hohlen, blechernen Klang. Aber natürlich konnte es für ihre Spezies auch normal sein, so zu reden... Das brachte ihn also auch nicht weiter. Sie schwiegen einen Moment lang.

„Wo sind wir?“, fragte Johnson.

Wieder dieser durchdringende Blick aus der Leere unterhalb der Kapuze.

„Glauben sie, das 'Wo' spielt eine Rolle?“

„Also gut, Dann eben 'Wann'.“

Sein Begleiter schwieg kurz und wandte sich dann von ihm ab. Er setzte sich langsam in Richtung der Ruinen in Bewegung und bedeutete Johnson, ihm zu folgen. Der Captain fluchte leise und trabte ihm nach, wobei seine Füße teilweise knöcheltief im Sand versackten.

„Sie sind zu ungeduldig, Captain“, bemerkte der Vermummte im Plauderton. Er hätte Johnson nicht stärker hätte überraschen können, wenn er plötzlich eine Waffe gezogen hätte. „Das bekommt jemandem in ihrer Position nicht gut auf lange Sicht.“

„Ach wirklich?“, entgegnete Johnson spöttisch, „Und was genau ist 'meine Position'?“

Entgegen aller Erwartungen ging der andere auf diese Frage ein. Nach all der Geheimniskrämerei wurde er plötzlich redselig? Da musste etwas faul sein.

„Sie sind nicht so unwichtig, wie sie vielleicht glauben. Sie waren in einige wichtige Ereignisse ihres Zeitrahmens verwickelt – oder aus ihrer Perspektive: Werden darin verwickelt werden.“

Und noch ein Verstoß gegen die oberste Direktive, obwohl diese Aussage für sich allein ziemlich vage war. Jemanden über seine Rolle in der Zeitlinie aufzuklären verstieß eindeutig gegen alle Regeln der Sternenflotte. Wer immer Johnson hier also gegenüberstand, er oder sie musste mit der Behörde für temporale Ermittlung zusammenarbeiten, um so etwas überhaupt tun zu können. Normalerweise verhinderte diese Zeitpolizei derartige Ereignisse, bevor sie überhaupt stattfinden konnten.

Die Ruinen kamen näher. Johnson untersuchte sie auf bekannte Details, kam jedoch zu keinem Ergebnis. Was immer die Gestalt mit ihrem Besuch hier bezweckte, sie rechnete fest damit, dass der Captain etwas erkannte. Dessen war Johnson sich absolut sicher. Doch leider erschien ihm diese Umgebung nach wie vor völlig fremd, fast schon zu surreal, um wirklich einmal zu existieren.

Sein Begleiter schwieg beharrlich, steuerte jedoch auf ein ganz bestimmtes Gebäude zu, das besonders stark verfallen schien. Johnson konzentrierte sich erneut auf Details. Ihm fiel ein länglicher Gegenstand auf, der kurz vor der Ruine aus dem Sand ragte. Ein Stahlträger? Nein, da war ein Sockel im Hintergrund, deutlich über dem Boden. Eine Skulptur also. Oder eine andere Art von Denkmal. Aber wie passte der „Stahlträger“ ins Bild? Irgendetwas in ihm erkannte die Szene, schien jedoch nicht auf den Punkt zu kommen.

Knapp hundert Meter vor dem Sockel blieb die Gestalt stehen und bedeutete Johnson, dasselbe zu tun. Mit einer Geste auf das Gebäude dahinter fragte sie:

„Erkennen sie es jetzt?“

Johnson ging alle Möglichkeiten durch, alle Monumente, die ihm deutlich genug im Gedächtnis geblieben waren, um sie wieder zu erkennen. Der Stahlträger. Das musste der Schlüssel sein. Das einzige, was hier wirklich heraus stach. Doch was, wenn das was er sah kein einfacher Stahlträger war? Die Oberfläche war komplexer, es schien fast wie ein...

Die Wahrheit durchfuhr ihn wie ein Schock. Ein Gondelpylon, wie er auch an den ersten Warpschiffen der Menschheit verwendet worden war. Und er kannte nur ein einziges dieser Raumschiffe, das man als Monument vor ein Gebäude gesetzt hatte...

Er rannte vorwärts, um den Sockel zu erreichen. Es musste ein Irrtum sein, es musste einfach! Er konnte nicht Recht haben. Das war völlig unmöglich, zu bizarr um wahr zu sein.

Er erreichte den Fuß des Sockels und wischte den Staub davon ab. Er brauchte einige Zeit, um die richtige Stelle zu finden, doch dann sah er auf eine vom Rost zerfressene Metallplakette herab. Trotz der Verwitterung konnte er den unleserlichen Text darauf aus dem Gedächtnis rekonstruieren:

The Phoenix - mankind's first step on the road to the stars.

„To boldly go, where no man has gone before“

-Prof. Dr. Zefram Cochrane, A.D. 2063

Er kannte dieses Monument. Natürlich, nahezu jeder Mensch kannte es. In seiner Zeit stand es vor dem Hauptquartier der Sternenflotte. In San Francisco. Auf der Erde. Was aller Wahrscheinlichkeit nach bedeutete, dass diese Wüste...

Er blickte auf und fand den Vermummten neben sich stehen. Er rappelte sich auf und packte den Fremden an seiner Robe.

„Wann?“, krächzte er, unsicher, ob seine Stimme aufgrund der Trockenheit oder des emotionalen Impacts des soeben erlebten versagte. „WELCHES DATUM???", wiederholte er, diesmal vor Wut schreiend.

„Sternzeit eins-drei-drei-zwei-eins-sieben“, antwortete der Fremde kalt. Eine Waffe war in seiner Hand erschienen und presste sich in Johnsons Rippen. „Und wenn sie mich jetzt bitte loslassen würden, Captain?“

Johnson taumelte zurück. Die Waffe verschwand mit einer gekonnten Handbewegung irgendwo in den Falten der Robe. Der Captain starrte sekundenlang auf die Ruine des Sternenflotten-Hauptquartiers.

„Eins-drei-drei...“, er rechnete kurz nach, „Aber das ist...“

„... Etwa fünfzig Jahre in der Zukunft“, vervollständigte der Fremde. „von ihrem Standpunkt aus. Für mich ist es die bittere Gegenwart.“

Johnson keuchte. Dieses Szenario... es konnte nicht real sein. Das war unmöglich! Nur fünfzig Jahre und eine derartige Zerstörung? Was musste hier geschehen sein, damit die Erde so verwüstet aussah? Und dann überlegte er, wie wohl der Rest der Föderation aussah, wenn ihre zentrale, am besten verteidigte Kernwelt komplett entvölkert worden war...

„Die Borg?“, vermutete er. Wie immer, wenn es unerklärbare Verluste oder Zerstörung gab, war das Kollektiv Verdächtiger Nummer eins.

„Unter anderem“, antwortete der Fremde leise, wobei der Synthesizer es schwer machte ihn zu verstehen. „Aber auch andere. Und nicht zuletzt... *und vor allem...* wir selbst...“

Johnson wirbelte entsetzt zu ihm herum. Die Menschheit selbst war Hauptverantwortlicher in ihrer eigenen Vernichtung? Wie konnte es soweit kommen? Was musste in den letzten – in den kommenden fünfzig Jahren passiert sein?

„Wir selbst? Aber warum...?“

Die Stimme des Captains versagte mitten in der Frage.

Der Fremde musterte ihn eine lange Zeit, drehte er sich wieder zu dem Gebäude um und schien in Gedanken zu versinken. Eine Zeit lang wartete Johnson vergeblich auf eine Antwort, dann blickte ihn der Vermummte wieder durch die Holomaske hindurch an.

„In ihrer Zeit gibt es drei Sorten von Menschen, Captain: Die erste Sorte glaubt, dass auf diese Phase des Krieges ein langer Frieden folgen wird und ist blind für einige Gefahren, die immer noch in der Galaxis lauern. Die zweite Sorte glaubt, dass ein weiterer Krieg kommen wird und dass die Menschheit vorbereitet sein muss. Sie stellen sich selbst die Frage, wie weit wir gehen dürfen, um unser eigenes Überleben zu sichern. Die dritte Sorte... nun, die hat diese Entscheidung bereits vor längerer Zeit getroffen.“

Der Fremde gestikuliert in Richtung des zerstörten Monuments.

„Sie glauben durch ihre Aktionen so etwas hier verhindern zu können, doch in Wahrheit sind sie die Zündschnur am Pulverfass der interstellaren Politik. Ihnen wird jedes und ich meine absolut jedes Mittel recht sein, um ihre Ziele zu erreichen. Ich brauche ihnen wohl nicht zu sagen, dass sie nicht erfolgreich sein dürfen...“

Und auf einmal ergab alles einen Sinn. Warum er hierher gebracht worden war. Warum eine mysteriöse Gestalt eine Zeitreise mit ihm durchführen konnte, ohne von der temporalen Überwachung gestört zu werden. Dies alles hatte nur einen einzigen Hintergrund – eine bessere Zukunft zu schaffen als diese.

„Darum haben sie mich hergebracht? Um jemandem eine Möglichkeit zu geben, das zu verhindern?“

Die Gestalt nickte. Johnson war unfähig, durch die Maske Emotionen zu erkennen aber er spürte, dass mit dem Anblick dieser vernichteten Welt eine Menge unangenehme Erinnerungen verbunden sein mussten.

„Aber warum ich?“, fragte der Captain.

Eine lange Pause entstand. Schließlich drehte sich der Vermummte zu ihm um und richtete einen durchdringenden, kalten Blick auf ihn, den Johnson selbst durch die Maske spürte.

„Sie unterschätzen sich, Captain. Ein einzelner Mann kann einen Unterschied machen, wenn er an der richtigen Stelle steht. Die richtigen Entscheidungen trifft. Ich wünschte ich könnte ihnen mehr sagen, aber die oberste temporale Direktive ist in diesem Punkt leider unumgänglich.“

Johnson schüttelte den Kopf.

„Wie soll ich eine Zukunft verhindern, von der ich absolut nichts weiß? Ich brauche mehr Informationen!“

Ein Piepen ertönte in genau dem Moment, in dem der Vermummte antworten wollte. Er zog ein kleines Gerät hervor, das entfernt an einen Tricorder erinnerte und schaltete es ein.

„Ich muss sie jetzt zurück bringen, Captain. Ich bedauere, ihnen keine größere Hilfe sein zu können. Ich kann nur hoffen, dass sie erfolgreich sein werden.“

Johnson wollte etwas einwenden, doch die Gestalt betätigte eine Schaltfläche auf dem Gerät.

„Auf Wiedersehen, Captain Johnson. Und viel Glück.“

Bevor er etwas tun konnte, spürte er das Prickeln eines Transporterfeldes und sah das blaue Flimmern der Entmaterialisierung.

Das kleine Handgerät piepte ein zweites Mal, kaum dass Johnson verschwunden war. Damit war der Captain außer Gefahr, das Schirmfeld hatte die beiden während der ganzen Zeit vor der temporalen Überwachung geschützt und den Zeitsprung maskiert. Vosk hatte sein Versprechen gehalten, aber auch gesagt, dass es seinen Träger nur begrenzt würde schützen können. Und dessen Zeit lieb soeben ab.

Ein zweiter Transporterstrahl griff nach dem Vermummten und ließ die Ruinen von San Francisco so leer wie bevor der Ankunft der Zeitreisenden.

Ein Sternenflottenoffizier mit weichen Gesichtszügen und einem fast schon widerlich akkurat gezogenen Seitenscheitel stand vor der Transporterplattform, flankiert von Männern der Schiffssicherheit. Der Vermummte sah sich um. Das Design des Schiffes war vage vertraut, er war anscheinend direkt auf der Hauptbrücke des Schiffes gelandet. Und anscheinend weit in der Zukunft, denn dort befanden sich die meisten der Schiffe der Behörde für temporale Überwachung.

„Willkommen auf der USS *Relativity*, Mister Drake“, begrüßte ihn der Offizier, den seine Rangabzeichen als Captain auswiesen. Sein höflicher Tonfall stand in krassem Gegensatz zu seinem zornigen Gesichtsausdruck. „Mein Name ist...“

„Captain Ducane“, stellte der Vermummte fest. „Ich hatte ihr Eingreifen erwartet, aber sie waren zu langsam. Ich habe den Stein bereits ins Rollen gebracht und ihnen fehlt die Möglichkeit um festzustellen, welchen ich angestoßen habe.“

Ducane schnaubte zornig. Jegliche Professionalität fiel von ihm ab, er sah seiner persönlichen Nemesis in die Augen und musste sich auch noch von ihr verspotten lassen. Er hatte lange Zeit damit zugebracht, den Kriminellen mit dem Pseudonym „Drake“ zu jagen und jetzt wo er ihn hatte sollte es zu spät sein?

„Das werden wir noch sehen, Drake.“ Er wandte sich an die Wächter: „Nehmen sie ihm diese Maske ab. Wenn wir seine Identität haben, dann können wir ihn aus seinem Zeitrahmen ziehen, bevor er Schaden anrichtet.“

Einer der beiden bewaffneten Offiziere trat an Drake heran und tastete den Kopf und Hals nach den Kontrollen der Maske ab. Er fand sie auch und das Holofeld der Maske löste sich auf. Aber in genau dem Moment, in dem das Gesicht einer jungen Dame sichtbar wurde und Ducane einen Ausdruck der Überraschung zeigte, wurde der zweite Mechanismus aktiv, der mit dem Ausschalten der Maske verbunden war.

Die Frau die sich selbst „Drake“ nannte hatte gewusst, dass sie an diesem Tag geschnappt werden würde und hatte entsprechend vorgesorgt, damit niemand dem Eingriff auf die Spur kam, den sie versteckt durchgeführt hatte. In ihren Roben versteckt und abgeschirmt vor Sensoren Kapseln, die kleine Mengen von Antimaterie in einem Eindämmungsfeld enthielten. Der Deaktivierungsmechanismus der Maske war von ihr selbst an den des Eindämmungsfelds gekoppelt worden. Die Demaskierung besiegelte das Schicksal der Crew des Zeitschiffes.

Die *Relativity* explodierte in einem Blitz aus grellem Licht...